



# ÖKONOMY

DAS ÖKO-TEST-MAGAZIN FÜR WIRTSCHAFT UND UMWELT

## MEGA-FUSIONEN

◆ Die Macht der neuen Multis



### TECHNOLOGIE UND MÄRKTE

- ◆ Innovation mit nachwachsenden Rohstoffen

### WEITERE THEMEN

- ◆ Eckes: Mitarbeiter machen Öko-Audit profitabel
- ◆ Vermögenswirksame Leistungen: Die besten ökologischen Anlageformen



## Eckes' Erfolgsrezept

**Die Eckes AG – der größte Fruchtgetränke-Anbieter Europas und Nummer vier im Spirituosen-Geschäft – hat 1996 als erster Fruchtsaft-Hersteller am Öko-Audit teilgenommen. Das Umweltmanagement brachte der Firma viele wirtschaftliche Vorteile – und motiviert die Mitarbeiter zusätzlich. Es erleichtert auch die Zusammenarbeit mit Banken und Behörden.**

◆ **Von Dr. Georg Vogl**

In den Eckes-Granini-Werken werden unter anderem die Fruchtsäfte hohes C und granini abgefüllt, etikettiert und verpackt. Die Müll-Entsorgung kostete früher je Standort jährlich etwa 50 000 Mark. Heute erhalten die Betriebe für den Abfall sogar jedes Jahr rund 10 000 Mark. Denn Kartons, Folien und Glas werden eben-

so wie die abgelösten Etiketten und Mehrweg-Verschlüsse getrennt gesammelt und wiederverwertet. Die Menge des Restmülls ist so in einem einzigen Werk innerhalb von zwei Jahren von 207 Tonnen auf 48 Tonnen zurückgegangen.

Die neue Abfallpolitik ist ein Beispiel für die zahlreichen Verbesserungen, die durch ein systematisches Umweltmana-

gement erreicht wurden. 1996 hat das Werk in Bröl als erster Eckes-Betrieb am Öko-Audit teilgenommen. Inzwischen sind vier von sechs deutschen Standorten registriert. In den zwei übrigen Werken wird das Audit-Verfahren noch in diesem Jahr abgeschlossen.

Die Teilnahme an diesem international anerkannten Management-System war eine logische Weiterentwicklung der schon seit vielen Jahren praktizierten ökologischen Politik des Hauses. Bereits 1991 hat Eckes das Aufgabengebiet Umweltschutz im Vorstand verankert und die Stelle des Leiters Umweltschutz geschaffen.

Unter ökologischem Wirtschaften versteht das Unternehmen einen ständigen Verbesserungsprozeß, an dem alle Mitarbeiter beteiligt sind. Der Grundsatz der Eckes-Gruppe lautet: »Jeder von uns ist Umweltschutzbeauftragter.« Denn ein gutes Umweltmanagement ist nur mit engagierten und kreativen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern möglich.

.....  
**Die Mitarbeiter hatten zahlreiche Spar-Ideen**  
 .....

So haben die Beschäftigten in den vergangenen Jahren viele sinnvolle Maßnahmen vorgeschlagen. Zwei Mitarbeitern ist es etwa zu verdanken, daß sich der Verpackungsauf-



Die rheinland-pfälzische Umweltministerin Klaudia Martini (5. von links) überreicht den Umweltpreis des Landes an eine Delegation der Firma Eckes mit Vorstandschef Herbert Verse (3. von links) an der Spitze.

Foto: Eckes



## ECKES IN KÜRZE

- ◆ Adresse: Eckes AG, Ludwig-Eckes-Allee 6, 55268 Nieder-Olm, E-Mail: eckes@eckes-ag.de
- ◆ Ansprechpartner: Dr. Georg Vogl, Leiter des Bereichs Umweltschutz, Tel.: 0 61 36/35 -16 36, Fax: 0 61 36/35 -10 69, E-Mail: georg.vogl@eckes-ag.de
- ◆ Zahl der Mitarbeiter: 2 492
- ◆ Konzern-Umsatz 1998: 2 215,8 Millionen Mark
- ◆ Nach dem Öko-Audit-Verfahren registrierte Standorte: Eckes-Granini-Werke in Bröl, Fallingbostal und Krefeld sowie Kornbrennerei Nordbrand Nordhausen. In den Werken in Nieder-Olm und Bissingen wird das Verfahren in diesem Jahr abgeschlossen.
- ◆ Ausgaben für das Öko-Audit-Verfahren: rund 25 000 Mark pro Standort
- ◆ Einsparungen durch Öko-Audit: Nicht genau zu beziffern, die Einsparungen übersteigen die Ausgaben aber bei weitem.
- ◆ Auszeichnungen: 1998 Umweltpreis des Landes Rheinland-Pfalz in der Kategorie »Das umweltfreundliche Unternehmen«; 1996/97 und 1998/99 Umweltpreis der Arbeitsgemeinschaft Selbständiger Unternehmen

wand beim Transport von Freixnet-Flaschen verringert hat. Eckes vertreibt diese Cavamarke, eine hochwertige spanische Sekt-Sorte, in der Bundesrepublik. Die meisten Flaschen werden von Spanien nach Deutschland in Zwischenlager gefahren und von dort aus in die Geschäfte geliefert. Damit sie die Reise und das häufige Verladen überstehen, sind sie in stabilen Kartons verpackt.

Ende 1998 haben die beiden Mitarbeiter vorgeschlagen, für die Flaschen, die direkt an Eckes gehen und nur auf Displays umgepackt werden, einfachere Kartons zu verwenden. Denn schließlich müssen sie dort nur einmal ein- und ausgeladen werden.

Der Vorschlag wurde auf der Umweltausschuß-Sitzung besprochen, geprüft, für gut befunden und Anfang 1999 von der Logistik umgesetzt. Durch die Umstellung wird das Unternehmen jährlich gut 100 000 Mark sparen.

Der Umweltausschuß der Standorte tagt alle drei Monate. Hier werden die Verbesserungsvorschläge koordiniert. Die Teilnehmer legen fest, wer die Ideen in welchem Zeitraum prüft. So wird sichergestellt, daß keine Anregung in der Schublade bleibt.

Auch finanziell hat sich das Öko-Audit in allen Eckes-Werken gelohnt. Die Ausgaben für das Verfahren betragen pro Standort etwa 25 000 Mark. Darin sind die Aufwendungen

Foto: Eckes



Auch die Kosten, die in der Abfüllanlage entstehen, sind gesunken – aufgrund von Verbesserungen, die Mitarbeiter angeregt haben.

für die externe Begutachtung, die Umwelterklärung und die Registrierungsgebühren bereits enthalten. Diesen Kosten stehen viel höhere Einsparungen gegenüber, die momentan nur zum Teil zu beziffern sind.

### Abfall- und Energiekosten drastisch gesunken

So haben sich die Abfallkosten in den einzelnen Werken um durchschnittlich 60 000 Mark pro Jahr verringert. In einem Betrieb, in dem Säfte abgefüllt und gelagert werden,

sind zusätzlich die Energie- und Wasserkosten um 100 000 Mark gesunken. Erreicht wurde dies durch viele kleine Maßnahmen, die die Mitarbeiter angeregt haben. So hat man beispielsweise Bewegungsmelder installiert, damit das Licht ausgeht, wenn niemand im Lager ist.

Für Eckes besteht kein Zweifel daran, daß Ökologie und Ökonomie zusammenpassen. So ist der Vorstands-Vorsitzende Herbert Verse überzeugt, daß betrieblicher Umwelt-

## WETTBEWERB FÜR UMWELT-SKEPTIKER

Betrieblicher Umweltschutz ist teuer – diese Ansicht ist immer wieder zu hören. Zum Glück konnte sie aber bisher nicht belegt werden. Deswegen ruft die Eckes AG zu einem Wettbewerb auf: Nennen Sie Beispiele dafür, daß betrieblicher Umweltschutz wirtschaftliche Nachteile bringt – selbstverständlich unter Beachtung der geltenden Gesetze. Schicken sie Ihr Beispiel bis zum 31. Juli 1999 an den Leiter Umweltschutz der Eckes AG, Fax: 0 61 36/35 10 69. Als Gewinn für diejenigen, die den Nachweis liefern können, setzt das Unternehmen insgesamt 20 Flaschen nach Wahl aus dem Hause Eckes aus. Gewonnen werden können zum Beispiel *Chantré*, *Mariacron*, *Echter Nordhäuser* oder eine Saftsorte. Gehen mehr als 20 Beispiele ein, entscheidet das Los.

◆ Dr. Georg Vogl



schutz »die Wirtschaftlichkeit verbessert und eine zusätzliche Chance im Wettbewerb« bietet. Es gibt zum Beispiel Großkunden wie Hotelketten, die sehr viel Wert darauf legen, daß ihr Lieferant am Öko-Audit teilgenommen hat.

Systematisches Umweltmanagement trägt aber auch dazu bei, daß Genehmigungen rasch erteilt werden können. Wenn etwa eine Erweiterung des Betriebs nötig ist, lädt das Unternehmen Vertreter aller zuständigen Behörden zu einem Gespräch ein. Gemeinsam wird abgestimmt, welche Anforderungen bestehen und welche Auflagen einzuhalten sind. So können Unklarheiten rasch und frühzeitig aus dem Weg geräumt werden. In dem Fruchtsaftbetrieb in Bröl haben die Behörden beispielsweise in nur acht Monaten einen gesamten Vorhaben- und Erschließungsplan bearbeitet. Die folgende Genehmigung für ein neues Hochregallager dauerte gerade drei Monate.

Sogar den Kredit für dieses Lager gewährten die Banken schneller und zu günstigeren Bedingungen als üblich. Denn der Betrieb konnte genau darlegen, welche Umwelt- und Sicherheitsvorkehrungen er getroffen hat. Dadurch wurde schätzungsweise eine sechsstellige Summe gespart.

Für ein erfolgreiches Öko-Audit ist es aber auch nötig, Überzeugungsarbeit zu leisten. Es geht darum, mit den Beschäftigten zu reden, sie zu informieren und Aufklärungs-

arbeit zu leisten. Als in einem der Werke die Abfallsammlung neu organisiert werden sollte, meinte ein Niederrheiner: »Huer mich op met Umwält on Mülltrennung, dat wört noher sowieso op enne hoop jeschmiete.« Übersetzt:

Hör' auf, von Umwelt und Mülltrennung zu reden. Das wird anschließend sowieso alles wieder zusammenschmissen. Der Kollege ließ sich jedoch vom Sinn der Maßnahme überzeugen. Heute kümmert er sich darum,

daß in die neun Entsorgungsbehälter nur das reinkommt, was rein soll.

◆ Der Autor ist seit 1991 Leiter des Bereichs Umweltschutz bei der Eckes AG sowie Vorstandsmitglied des Verbands der Umweltbetriebsprüfer und -gutachter (UBV).

## INTERVIEW MIT DR. HELMUT HOFFMANN, LEITER DES AMTS FÜR ABFALLWIRTSCHAFT UND GEWÄSSERSCHUTZ IN SIEGBURG

### Öko-Audit beschleunigt Genehmigungsverfahren



**Unternehmen mit einem Umwelt-Management haben selten Ärger mit Behörden und kaum Probleme bei Genehmigungen. Das jedenfalls sagen Firmenvertreter immer wieder.**

**ÖKONOMY sprach darüber mit dem Leiter des Amtes für Abfallwirtschaft und Gewässerschutz in Siegburg, Dr. Helmut Hoffmann. Seine Behörde ist unter anderem für die Genehmigung von Abfall- und Industriekläranlagen zuständig. (rt)**

**ÖKONOMY:** Bekommen Firmen wie Eckes, die sich dem Öko-Audit-Verfahren unterworfen haben, schneller eine Genehmigung, wenn sie zum Beispiel ihre Produktion erweitern wollen?

**Hoffmann:** Solche Unternehmen haben im Umweltbereich meist eine sehr offene Politik. Sie haben öfter Kontakt mit Behörden und wissen deshalb, worauf es ankommt und welche Auflagen sie einhalten müssen. In aller Regel erhalten wir von ihnen rasch alle Unterlagen, die für eine Genehmigung nötig sind. Das erleichtert die Arbeit und beschleunigt die Verfahren.

**ÖKONOMY:** Können Sie hierfür ein Beispiel nennen?

**Hoffmann:** Die Firma Eckes hat in Bröl ein Hochregallager gebaut, in dem Getränkeki-  
sten untergebracht sind. Schon in der Pla-

nungsphase haben Unternehmens-Vertreter mit den Behörden gesprochen und sich erkundigt, worauf sie achten müssen. Erst danach haben sie den Antrag fertiggestellt. Während des Genehmigungsverfahrens mußten keine Unterlagen nachgefordert werden. Genau das ist oft der Grund für Verzögerungen. Auch die Behördenmitarbeiter wußten frühzeitig, was gebaut werden soll. **ÖKONOMY:** Hat das Öko-Audit demnach auch Vorteile für die Überwachungsbehörden?

**Hoffmann:** Natürlich. Wir können uns vor allem Kontrollen ersparen. Angenommen, eine Firma leitet Abwasser ins Kanalnetz: Dann wird im Rahmen des Öko-Audits dokumentiert, daß die Anlage dem Stand der Technik entspricht. Überwacht wird dies von einem externen Sachverständigen. In diesem Fall gibt es für uns keinen Grund, regelmäßig einen Außendienst-Mitarbeiter zu der Firma zu schicken. Wir sehen das Umwelt-Audit wie eine Art TÜV: Auch das Straßenverkehrsamt begutachtet nicht noch mal alle Autos. Es verläßt sich auf die Kontrollen des TÜV.

**ÖKONOMY:** Umweltminister Jürgen Trittin erwägt, Unternehmen mit einem Öko-Audit-Verfahren bestimmte behördliche Kontrollen zu ersparen. Wäre das sinnvoll?

**Hoffmann:** Unser Landkreis hat schon 1998 von den Umweltministerien in Bonn und Düsseldorf gefordert, Kontrollen, die während des Öko-Audit-Verfahrens gemacht werden, stärker zu berücksichtigen und so die Überwachung zu vereinfachen.